

Rote aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Zehnhundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 56.

Hirschberg, Donnerstag, den 8. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 7. März. (Politische Uebersicht.) An unsere gestrige Uebersicht anknüpfend, geben wir in Folgendem den Inhalt der Botschaft, mit welcher der neue Präsident der Union, Hayes, seine Installation am 5. d. M. begleitete: Hayes hob ins Besondere hervor, daß er keine unwiderrüßlichen Principien oder Verwaltungsmaßregeln aufstellen, sondern hauptsächlich von den Motiven sprechen wolle, welche das Land befeelen müßten. Er wolle ferner zur Erreichung gewisser wichtiger Ziele Anregung geben, die den amerikanischen Institutionen entsprächen, und welche für die Wohlfahrt des Landes wesentlich seien. Jetzt wolle er Dasjenige wiederholen, was er bereits vor den Wahlen ausgesprochen habe, und er hoffe, daß seine Mitbürger dieses aufrichtig prüfen und auffassen würden und sich überzeugt fühlen würden, daß die Gesinnungen, welche er bei der Annahme der Candidatur ausgesprochen habe, die Norm für sein zukünftiges Verhalten sein würden. Die dauernde Klacification des Landes auf der Grundlage solcher Principien und Maßregeln, die geeignet seien, den vollen Schutz aller Bürger im freien Genuß der ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte zu sichern, sei der eine Gegenstand der Staatsgeschäfte der neuen Regierung, den alle besonnenen und patriotischen Bürger als von höchster Wichtigkeit ansehen würden. Viele unheilvolle Folgen der Revolution der Südstaaten seien noch nicht beseitigt und die unermesslichen Segnungen, die früher oder später seiner aufrichtigen und allgemeinen Annahme der legitimen Resultate jener Revolution sicher folgen würden, seien noch nicht verwirklicht, schwierige und Verlegenheiten bereitende Fragen seien in diesem Betreff noch zahlreich zu lösen. Die Bevölkerung jener Staaten sei verarmt und geniesse noch nicht die unschätzbaren Segnungen einer weisen, ehrlichen und friedlichen localen Selbstverwaltung. Es sei klar, daß im Verlaufe der Ereignisse die Zeit gekommen sei, wo eine solche Selbstverwaltung zur gebieterischen Nothwendigkeit geworden. Die verschiedenartigen Interessen der betreffenden Staaten erheischten indeß nur eine locale Verwaltung, die die Rechte Aller unverletzt anerkenne und aufrecht erhalte. Es empfehle sich deshalb eine sorgfältige und gleichmäßige Wahrung der Interessen beider Rassen und eine loyale und aufrichtige Unterwerfung unter die Constitution und die Staatsgesetze als die sicherste Basis einer solchen Selbstverwaltung. Auch sei dieser Frage gegenüber jeder Parteilhaber zu vermeiden. In den Südstaaten handele es sich lediglich darum, die Herrschaft der socialen Ordnung wiederherzustellen oder zur Barbarei zurückzukehren und Republicaner und Demokraten müßten in dieser Frage vereint Hand in Hand gehen, um die Wohlfahrt des Landes weiter zu entwickeln. Zur Verbesserung der moralischen Lage der Bevölkerung erscheine die Errichtung von Freischulen das geeignetste Mittel, seine — des Präsidenten — Politik sei darauf gerichtet,

den Unterschied der Race und Farbe zwischen Norden und Süden für immer zu vernichten, um das ganze Land zu größerer Einheit zu führen. Ein ferneres Ziel seiner Regierung sei eine radicale Reform des bürocratischen Systems, sowie eine Abänderung der Staatsverfassung in der Richtung, daß der Präsident künftig auf sechs Jahre gewählt werde und nach dem Ablauf seiner Amtungsperiode nicht wieder wählbar sei. Das Darniederliegen der Industrie, mit welchem das Land seit dem Jahre 1873 zu kämpfen habe, dauere noch immer fort, indeß seien doch einzelne Zeichen erkennbar, die ein Wiederaufleben derselben erhoffen ließen. Durch das uneinlösbare Papiergeld sei eine Unsicherheit im Handel hervorgerufen worden, als das einzige sichere Papiergeld sei das auf Hartgeld basirte anzusehen, es sei daher eine Gesetzbildung zur Wiederaufnahme der Hartgeldzahlungen ganz unerlässlich. In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten erwähnte die Botschaft des Präsidenten die internationalen Verwickelungen, durch welche der europäische Friede bedroht werde und betont, daß die Politik der nordamerikanischen Union, sich in die Angelegenheiten anderer Mächte nicht einzumischen, aufrecht erhalten werden müsse. Der Präsident gedenkt dabei rühmend der Politik seines Amtsvorgängers, der ernste Streitigkeiten durch Schiedsgerichte habe zum Austrag bringen lassen, — eine Politik, die anderen Nationen als nachahmenswerthes Beispiel dienen könne und eine Politik, die er selbst zur Anwendung bringen werde, falls während seiner Verwaltung irgend welche Streitigkeiten entstehen sollten. Die Botschaft schließt mit einer Ermahnung zur Einigkeit, damit Religion, Friede, Glück, Wahrheit und Gerechtigkeit für immer in der Nation zur Herrschaft gelangen möchten. — Hoffen wir, daß diese Worte nicht schöne Phrasen bleiben, sondern Thatsache werden. Der amerikanische Bürgerkrieg hat f. B. so viel Unheil, nicht nur für Amerika, sondern für die ganze civilisirte Welt im Gefolge gehabt, daß eine Wiederholung ein unberechenbarer Schlag für den Fortschritt der Cultur wäre. Es ist eine schwierige Aufgabe, welche der neue Präsident vor sich hat; aber sie kann eine dankbare werden, wenn er es versteht, die so verschiedenartigen Bedürfnisse des Nordens und Südens der Union zu versöhnen. — Während so dasjenige riesige Ländergebiet, dessen Abfall vor hundert Jahren dem britischen Reiche eine so tiefe Wunde geschlagen hat, hoffentlich einer besseren Zukunft entgegen geht, sucht das Mutterland mit einer in letzter Zeit nicht mehr für möglich gehaltenen Energie nach allen Seiten seine Macht zu stärken und zu erweitern. Britannien hat es seit dem Verluste der jetzigen Unionsstaaten eifrig gelernt, daß nicht die Unterdrückung, sondern nur die Freiheit ihr die Sympathie und damit auch den Besitz ihrer Colonien sichern könne. Daher sind in neuester Zeit die drei großen Colonienreiche in Canada, Australien und Südafrika zu beinahe

unabhängigen Bundesstaaten geworden, die mit England beinahe nur durch die britische Flagge zusammenhängen. Diese Freiheit hat denn auch neulich sogar die unabhängigen Voers-Republiken im Norden des Caplandes bewogen, sich zum Behufe besseren Schutzes gegen die wilden Kaffern der britischen Flagge unterzuordnen. — Morgen werden wir dieses Thema auch in Bezug auf Ostindien verfolgen.

—w. Berlin. Die Parteistellung und die Theilnahme an den Commissionen und Arbeiten der Staatsgruppen der in Schlesien gewählten Mitglieder des Abgeordnetenhauses ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen. Die großen Buchstaben vor dem Namen bezeichnen die Partei: F. = Fortschritt — N. = Nationalliberal — Fr. = Freiconservativ — Neuc. = Neconservativ — C. = Centrum (ultramontan). — Die römische Zahl hinter dem Namen bezeichnet die Commission, bei welcher hier die entsprechende Zahl steht, die kleine Buchstabe weist auf die betreffende Gruppe. F. Alnoch. — N. Beisfert IV. IX. — Fr. Graf Bethusy-Duc X. — N. Dr. Braun IV. — C. Conrad. — C. Deloch. — Graf Eulen- burg. — C. Dr. Franz VI. — F. Freund IV. — Fr. v. Goldfuß d. — C. Gornig. — N. Großmann. — N. Gringmuth. — N. Haacke a. b. — N. Haupt f. — N. Henge III. o. p. — N. Hoffmann (Elegit) d. m. — Prinz Hohenlohe. — N. Dr. Holke n. — C. Graf Hoyerden c. — C. Fr. v. Houtagen. gen. v. Duene. — N. Jacobi II. b. — N. Jüttner. — N. Kiesel VI. q. — N. Kleinwächter m. — N. Kleische IX. g. — C. Krabe. — C. Koenig a. b. — Neuc. v. Liebermann. — Neuc. Graf Limburg-Stirum VII. i. — N. Lipke VII. i. — N. Lüders i. — C. v. Ludwig III. III. o. — C. Lur. — C. Graf Matuschka b. — N. Dr. Meyer (Breslau) II. c. q. — N. Michaelis VIII. m. — N. Möhner p. — N. Müller-Viegnitz IV. o. q. — C. Mürzer. — C. Graf Naphtali-Comorns a. p. — C. Nitsche (Münsterberg). — C. Nitsche (Weß). — Neuc. v. Nitschowitz. — C. Oßerath I. VII. d. — N. Otow m. — F. Dr. Paur VI. — C. Porich q. — N. Raube III. b. a. b. — Neuc. v. Redtger. — N. Graf Schack III. p. — C. Schaffer. — N. Schellwitz III. III. b. h. — Fr. Schmidt (Sagan) VI. d. — C. Scholz (Reife) III. g. — Fr. v. Serlo h. — N. Stadl m. — Neuc. Studnitz. — Fr. v. Thierisch. — N. Dr. Wachler (Breslau) l. — N. Wachler (Schweidnitz) II. n. — N. Witte m. — C. Jaruba. — Die Commissionen sind mit folgenden Nummern bezeichnet: I. Geschäftsordnung. — II. Petitionen. — III. Agrarverhältnisse. — IV. Justizwesen. — V. Gemeinwesen. — VI. Unterrichtsweisen. — VII. Staatshaushaltsstat. — VIII. Rechnungen über den Staatshaushaltsstat. — IX. Gesehtentwurf, die standesherrlichen Rechte des kaiserlichen Hauses Bentheim-Tecklenburg betreffend. — X. Wahlprüfungen. — Die Gruppen der Commissarien des Hauses zur Vorberatung einzelner Theile des Staatshaushaltsstat. sind a. Domänen. — b. Forsten. — c. Kronfideicommiss und öffentliche Schuld. — d. Steuern. — e. Lotterie. Seehandlung. Münze. Staatsdruckerel. Porcellanmanufaktur. — f. Finanzverwaltung. — g. Berg, Hütten- und Eisenerwesen. — h. Handel, Gewerbe und Bauwesen. — i. Eisenbahnangelegenheiten. — k. Gesehtsammlung. Staatsanzeiger. Staatsministerium. Staatsarchiv. Ordenscommission. Civilcabinet. Oberrechnungskammer. Disciplinarhof. Competenzgerichtshof. Landesvermessung. — l. Arzswärtige Angelegenheiten. — m. Justiz. — n. Ministerium des Innern. — o. Landwirtschaftliche Verwaltung. — p. Gesehtverwaltung. — q. Geistliche, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten. — r. Herrenhaus. Abgeordnetenhaus.

Rom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Constantinopel, 5. März, wird berichtet: Heute hat die erste Konferenz Saffet Paschas mit den montenegrinischen Delegierten statt gefunden. Letztere überreichten schriftlich die von Montenegro aufgestellten Forderungen, Saffet Pascha sagte deren Prüfung und die demnachstige Aenderungen einer zweiten Konferenz zur weiteren Verhandlung zu. Dem Vernehmen nach fordern die Montenegriner eine Grenzberichtigung sowohl in Bezug auf einige Districte, die bei der letzten Grenzbestimmung in zwei Theile getheilt wurden, wie auch in Bezug auf die Districte von Niksch und Briva, weitere Forderungen derselben betreffen den Besitz des Hafens von Spizza, die freie Schifffahrt auf dem See von Scutari und auf dem Flusse Vocana, die freie Rückkehr der Flüchtlinge aus der Herzegowina und die Herstellung eines modus vivendi für die künftigen Beziehungen zwischen der Pforte und Montenegro. — Die serbischen Delegierten und Vertem Essendi verlassen Constantinopel erst nächsten Freitag. Vertem Essendi überbringt nach Belgrad einen Firman, durch welchen die Beziehungen zwischen der Pforte und Serbien wieder hergestellt werden. — Der Fürst von Montenegro hat in die Verlängerung des Waffenstillstands bis zum 21. d. Mts. gewilligt und die dem entsprechenden Befehle an seine Truppen ertheilt. — Der hier zur

türkischen Kammer gewählte Grieche hat die Annahme des Mandates abgelehnt.

Aus Petersburg, 6. März, berichtet der Draht: Unter den vielen Versionen über neue Zwischenfälle in der orientalischen Angelegenheit ist auch die Behauptung colportirt worden, daß Rußland den Abschluß eines Sonderpacts mit der Pforte anstrebe und dagegen zu Selbstleistungen an die Pforte bereit sei. Diese Behauptung ist in ihrem ersten wie zweiten Theile unbegründet. Rußland erhebt keinen Sonderpact mit der Pforte; es hat in seiner Haltung auf der Konferenz bewiesen, daß es vielmehr das größte Gewicht darauf lege, jedes Sonderverhältnis zu beseitigen und ganz Europa für die garantierte Besserung des Looses der Christen in der Türkei eintreten zu lassen. Dieser Standpunkt wird von der russischen Regierung jetzt ebenso festgehalten, und Rußland verharret in völlig abwartender Stellung, bis die mit ihm auf der Konferenz vereinten Mächte sich ausgesprochen haben werden. — Das schon vor längerer Zeit eingeleitete Proceßverfahren gegen eine Anzahl von Personen wegen Verbreitung agitatorischer ungesetzlicher Druckschriften ist jetzt in der Schlussverhandlung. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht ausführlichen Bericht.

Aus Bukarest, 6. März, wird berichtet: Zu dem Entlassungsgesuche des Finanzministers Demeter Sturdza hat der Umstand Veranlassung gegeben, daß die Kammer es ablehnte, den vom Senate beschlossenen Finanzvorlagen ohne jede Abänderung ihre Zustimmung zu ertheilen. Die Verhandlungen der mit der Untersuchung der von den Türken begangenen Grenzverletzung beauftragten gemischten Commission sind resultatlos verlaufen, weil türkischerseits abgelehnt wurde, auf eine Besichtigung des Terrains von Gouracamey einzugehen. Rumänischerseits wird die Insel Pyrgos in Gemäßheit der Verträge und des Lauses des Thälwaß der Donau als rumänisches Gebiet in Anspruch genommen. — In Folge des starken Schneefalles sind seit Freitag die Posten ausgeblieben.

Aus Belgrad, 6. März, vernimmt man: Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Proclamation des Fürsten Milan, in welcher der Friedensschluß mit der Pforte verkündigt wird. Die Verhältnisse Serbiens gegenüber der Pforte bleiben, wie in der Proclamation weiter mitgetheilt wird, dieselben, wie sie vor dem Kriege waren. Der Kriegszustand wird aufgehoben, die türkischen Truppen werden bis zum 12. d. das serbische Gebiet räumen. — Ein besonderes Decret verlängert das Moratorium bis zum 1. Juni.

Berlin, 6. März. (Bermischtes.) Der Kaiser ließ sich heute Vormittag vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler, dem Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Polizeipräsidenten von Mabat Vorträge halten, empfing dann den aus Anlaß des heute hier versammelten Familienrathes derer von Treßow aus Altona hier eingetroffenen commandirenden General des 9. Armee-corps, General der Infanterie v. Treßow. Mittags hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Chef der Admiralität, Staatsminister von Stosch, und arbeitete dann längere Zeit mit dem Militär-Cabinet. Zum Diner sind keine Einladungen ergangen. Am Donnerstag Abend findet im königlichen Palais wieder eine musikalische Abendunterhaltung statt. Gestern Abend hatte der Kaiser den Vorstellungen im Schauspiel- und Opernhaus beigewohnt. — Ihre Maj. die Kaiserin besuchte gestern das Elisabeth-Krankenhaus. — Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche sich gestern Mittag nach Potsdam und Bornstedt begeben hatten, sind heute Nachmittag von dort hier wieder eingetroffen. — Zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers veranstaltet die Universität die übliche Redefei-er. Da jedoch der bestellte Professor der Beredsamkeit Dr. Ernst Curtius in Griechenland weilt, so hat der Senator einen anderen Festredner (dem Vernehmen nach Prof. Dr. Wattenbach) bestellt. Die Verkündigung des Ergebnisses der Preisaufgaben wird jedoch nicht, wie an anderen Universitäten, mit dieser Feier verbunden, sondern erfolgt bei der Feier des Geburtsfestes des königlichen Stiflers (3. August eines jeden Jahres). Auch die Akademie der Wissenschaften hält ihre dem Tage gewidmete öffentliche Sitzung, desgl. die Akademie der Künste, die mit einer Redefei-er auch eine Musik-aufführung verbindet. In allen höheren und niederen Schulanstalten finden Feierlichkeiten statt und der Unterricht fällt an diesem Tage aus. Desgleichen begeben die Postanstalten diesen Tag wie einen nicht auf einen Sonntag fallenden kirchlichen Feiertag. — Der Ankauf der Decker'schen Ober-Hofbuchdruckerei ist zu Reichszwecken erfolgt, ohne daß diese specell angegeben worden wären. Natürlich denkt man im Publicum zunächst an das Parlamentsgebäude, für welches jetzt, wenn die Gärten des Auswärtigen und Reichskanzler-Amtes mit dem des dazwischen liegenden Decker'schen Grundstücks combinirt würden, nach der Königsgräber Straße hin, dem Thiergarten gegenüber, der geeignetste Platz gefunden wäre. Aber auch abgesehen hiervon, dürfte man sich den Erwerb des Grundstücks nicht entgehen lassen, um nicht mit Rücksicht auf andere nothwendig

werdende Reichsbauten in Verlegenheit zu gerathen. Die Druckerei wird voraussichtlich auf dem so kostspieligen Terrain nicht belassen, sondern wahrscheinlich in ein dem Reichs-Postamt nahe Gebäude verlegt werden, da die Reichsdruckerei überwiegend von der Post- und Telegraphen-Verwaltung in Anspruch genommen werden dürfte.

— Die Herstellung einer Quaisstraße auf dem linken Spreerfer, welche schon seit Jahren immer von Neuem zur Anregung gekommen, nimmt jetzt greifbare Gestalt an, indem der Magistrat bei Gelegenheit des Baues der Stadtbahn zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß wenigstens für die Strecke von der Weisenbrücke bis zur Jannowitzbrücke eine Verlängerung von Neu-Kölln am Wasser dringend nothwendig geworden ist. Die Baufluchtlinie für diese Straße soll auf 27 Meter Entfernung von der festzusetzenden Uferlinie festgesetzt werden. Eine diesbezügliche Vorlage steht bereits auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung der Stadtverordneten. — Der Deutsche Fischerei-Verein wird am 16. d., Abends 7 Uhr, im Bürger-Saal des Rathhauses seine Generalversammlung abhalten, welcher höchstwahrscheinlich der Kronprinz beiwohnen wird. Der Prof. Möbius aus Kiel wird über die Einträglichkeit der Austerwirtschaft, der Abg. von Behr-Schmoldow über die neuesten Fischzuchtbestrebungen der Vereinigten Staaten von Amerika an der Hand mehrerer von dort bezogener Apparate sprechen. — Wir hören, daß der Präsident des brandenburgischen Consistoriums, Herr Vogel, Sohn des berühmten Philosophen, seine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten hat. Dieser Schritt des viel angeesehenen und viel gerühmten Mannes wird in kirchlichen wie in politischen Kreisen großes Aufsehen machen und wenn Vogel's Entschluß, nicht länger im Kirchenregiment Beamter zu sein, auf Conflict zurückgeführt wird, in die er mit dem Präsidenten des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, gerathen ist, dürfte diese Annahme wohl zutreffend sein. Specieell sollen Vorgänge in der hiesigen Pionier-Kirchen-Gemeinde zu dem Entlassungsgeheiß die Veranlassung gegeben haben. Herr Vogel war bekanntlich eine Stütze der orthodoxen Partei und ein heftiger Gegner aller freisinnigen Anschauungen.

Königsberg i. Pr., 6. März, Abends 6 Uhr 45 Minuten. Dr. Johann Jacoby ist toben verschieden.

— In Braunschweig wird in diesem Jahre der erste Congreß deutscher Gärtner zusammenzutreten. Die von der Section für Gartenbau des dortigen landwirthschaftlichen Centralvereins berufene Versammlung hat den Zweck, allgemein wichtige, die Gärtnerei im weiteren Sinne betreffende Fragen zu beraten und darüber zu beschließen. Es sind vorläufig folgende Fragen zur Discussion in Vorschlag gebracht: Soll ein deutsches Centralorgan für Gärtnerei geschaffen werden? Ist die Errichtung von Fachschulen in größeren Städten wünschenswerth? Ist eine einheitliche Rindungsfrist für Gehäusen festzustellen? Welches Heizsystem ist das beste?

Amberg, 6. März. Am 14. Februar wurde der Redacteur der „Linger Zeitung“, Peter Urbach, wegen desselben Artikels, wegen dessen gegen den Buchhändler Sabel die Anklage eingeleitet ist, von dem Kreisgericht zu Neumied wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und nach der Publication des Urtheils sofort verhaftet.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. März. Auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stand heute die zweite Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die Trennung der Südbahnen, beziehungsweise die theilweise Abänderung der mit der Südbahngesellschaft abgeschlossenen Verträge. Dem abgeschlossenen Uebereinkommen, dem nur die Fortschrittspartei als einem der österreichischen Interessen schädlichen opponirte, wurde in der Specialdebatte die Zustimmung erteilt und das Gesetz in der Fassung des Ausschusses ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

— Ueber die in Pest geplante gewesene Demonstration gegen den Ministerpräsidenten meldet „B. Nyvilo“: „Am gestrigen Tage geschah auch, daß in der Stadt an öffentlichen Orten Aeußerungen gemacht wurden, daß gegen den Ministerpräsidenten bei seinem Eintritt in das Haus eine Demonstration gemacht werden wird, und wir müssen es mit Bedauern aussprechen, daß es zu unserer Kenntniß gelangt ist, es hätten Abgeordnete von der äußersten Linken von dem Plane gewußt. Zu einem Attentat gegen den Ministerpräsidenten genügen ein bis zwei Menschen und wenn es der Polizei zu Ohren kommt, daß oppositionelle Abgeordnete davon sprechen, „Esja werde mit Steinen beworfen werden“, so ist es ihre Pflicht, gegen diesen extremen Patriotismus Vorkehrungen zu treffen. So geschah es, daß — wie es sich herausstellte — ohne Wissen des Herrn Ministerpräsidenten die Polizei mit übermäßigem Eifer ihre Truppen mobilisirte und im Hinterhause aufstellte. Aus der Demonstration wurde nichts; die Arrangements sind mit derselben aufgegeben, weil die Hauptstadt wohl unzufrieden, aber friedlich und ruhig ist und die Bürgerchaft längst aufgehört hat, auf die äußerste Linke zu hören. Vor dem Abgeordnetenhaus standen keine Gruppen mehr wie gestern und das Duzend Strolche,

welche demonstrieren gekommen waren, fand weder Publicum noch Muth und respectirte die paar Polizisten, welche vor dem Landhause postirt waren.“

Frankreich. Paris, 6. März. Die legitimistischen Journale veröffentlichten eine Ansprache des Grafen Chamborn, welche derselbe an eine Deputation aus dem Marieller Handelslande bei deren Empfang in Gortz gehalten hat. Der Graf protestirte zunächst gegen die Behauptung, daß er, um sich in seiner Ruhe nicht stören zu lassen, Frankreich in Gefahr liege und die Hoffnung, das Land zu retten, aufgegeben habe. Am Schlusse der Ansprache heißt es: „Man muß vor Allem die Entmutigung bekämpfen; ich bleibe unerschütterlich in meinem Recht und bin entschlossen, meine Pflicht zu thun, wenn die Stunde gekommen sein wird, welche einem directen und persönlichen Eingreifen günstig ist. Man muß Vertrauen haben; mit der Hülfe gut gesinnter Menschen wird es, wenn es Gott gefällt, der Monarchie gelingen, sowohl den Abenteurern des Kaiserreichs, wie den Gewaltthätigkeiten des Radicalismus, welcher bereits durch Angriffe auf Clerus, Behörden und Armee seinem Triumphe vorgreift, den Weg zu verlegen. Verkündigen Sie bei Ihrer Rückkehr die festen Entschlüsse, welche mir meine Liebe zu Frankreich, sowie die Ereignisse, welche dasselbe bedrohen, einflößen.“

England. Der indische Kaisertitel kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Seitens des Sir George Campbell wurde in der Donnerstags-Sitzung des Unterhauses die Ansicht vertreten, daß das Wort „Kaiser“ in der amtlichen Fassung des Titels: „Kaiser — Hind“ deutschen Ursprungs und darum eine Entwürdigung Englands sei. Unter Gelächter des Hauses erinnert Lord G. Hamilton daran, daß das Wort *Kaisar* in dem griechischen Testament nicht ungewöhnlich sei, was Campbell aus seiner Schulzeit wissen sollte, und daß der Titel auf Empfehlung des indischen Rathes, welcher große Sprachkennner zu Mittelliedern zählte, festgesetzt worden sei. „Kaiser“, ein altes arabisches Wort, sei den Indiern durchaus geläufig und verständlich. — Von Gourley über die Kosten der Kaiserproclamation befragt, erklärte derselbe Unterstaatssecretär, daß die Rechnungen noch nicht abgeschlossen seien. Soweit bisher zu übersehen, habe das Fest zu Delhi gegen 65,000 £ gekostet. Davon kämen indessen 23,000 £ in Abrechnung, welche so wie so zum Transport der Truppen hätten bezahlt werden müssen. Auch müsse der Mehrbetrag der Eisenbahnen und Telegraphen in Abzug gebracht werden. Auf diese Weise dürfte das politische hochwichtige Ereigniß mit sehr geringen Kosten zu Wege gebracht worden sein.

— Uncle Tom, der Held der bekannten Erzählung der Frau Beecher-Stowe, befindet sich seit einigen Monaten schon in Großbritannien und hat in verschiedenen Capellen gepredigt. Sein eigentlicher Name ist Josiah Benson. Augenblicklich verweilt er in Schottland. Die Königin hat ihn indessen ersuchen lassen, sich ihr in London vorzustellen, da sie wünscht, die interessante Persönlichkeit kennen zu lernen. Benson ist in Folge dessen am 1. d. von Schottland abgereist und dürfte am 2. d. in London eintreffen.

London, 6. März. Unterhaus. Zu der von Courtenay in der Sitzung am 2. d. für den 23. d. angekündigten Resolution meldete Forsyth einen Unterantrag an, welcher besagt, daß die fortdauernde Mißverwaltung der Pforte die englische Regierung berechtige, den Mitunterzeichnern der Verträge von 1856 vorzuschlagen, sich durch ein gemeinsames Einverständnis von den durch diese Verträge übernommenen Verbindlichkeiten loszusagen, soweit in denselben die Verpflichtung in Betracht komme, für die Unabhängigkeit und Integrität der Pforte zu hängen. Im Fortgange der Sitzung befragte der Unterstaatssecretär des Aeußeren, Bourke, auf eine Anfrage des Deputirten Hamburg, daß Gordon zum Gouverneur von Sudan ernannt worden sei und von dem Khedive Vollmacht erhalten habe, den Sklavenhandel zu unterdrücken. Dem Deputirten Montag erwiderte Bourke, die Depesche des Marquis v. Salisbury vom 8. Januar betreffe vertrauliche Mittheilungen der Vertreter der fremden Mächte. Eine Veröffentlichung derselben sei deshalb unthunlich.

Schweden. Stockholm, 1. März. In der gestrigen Abendsitzung der zweiten Kammer entstand eine lebhafteste Discussion wegen der für den Kronprinzen angelegten 72,000 Kronen. Einige der Landmanns-Partisten wollten von einem Anschlag durchaus nichts wissen, während die gemäßigtere Partei 40,000 Kronen bewilligt sehen wollte. Herr Dickson machte auf das Unpassende dieser Discussion aufmerksam und bat diejenigen, die sich auf der Rednerliste eingezeichnet hatten, davon abzustehen. Seine Bitte fand jedoch kein Gehör und der Ministerpräsident de Geer sah sich veranlaßt, das Wort zu ergreifen, um den Posten zu verteidigen. Eine wie starke Opposition sich dennoch geltend machte, ging aus der Schlussabstimmung hervor, indem 112 Stimmen für und 67 gegen abgegeben wurden. Die diplomatische Ausgabe 443,000 Kronen, 160,000 Kronen für das Consulatswesen, wurden ohne Debatte bewilligt.

Spanien. Barcelona, 4. März. Der König hat bei Eröffnung der hiesigen Ausstellung eine Rede gehalten, worin er den Frieden und die Arbeit pries. Darauf hielt der König eine Truppenansprache ab. Gegen Mitternacht wird der König nach Riojas abreisen.

Portugal. Lissabon, 5. März. In dem neugebildeten Ministerium hat der Marquis de Louisa die Präsidentschaft und die Portefeuille des Ministers des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Carlos Bento das Finanzministerium, Barroße Cunha das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Maria Salema das Justizministerium, General de Sousa Pinto das Kriegsministerium, Jose Mello Couvea das Marineministerium übernommen.

Türkei. Die „A. A. C.“ meldet aus London, 2. März: Das jüngste Gerücht, daß der Scherif von Mecca, der die höchste priesterliche Stellung in dem Reiche der Islam annimmt, dem Scheich-ul-Islam ein Decret gesandt, in welchem er eine Kriegserklärung gegen Rußland als eine religiöse Nothwendigkeit verlangt, wird jetzt von verschiedenen glaubwürdigen Seiten her bestritten. Der Scheich-ul-Islam wird diese Frage dem großen Rathe der Porte oder dem türkischen Parlamente vorlegen.

— Aus Constantinopel wird dem „Standard“ unter dem 2. d. telegraphirt, daß die Differenzen mit den Wirriditen beigelegt worden seien.

Amerika. Was die persönlichen Verhältnisse des neuen Präsidenten Hayes betrifft, so ist derselbe im Jahre 1822 geboren. Mit zwanzig Jahren hatte er die juridischen Studien an der Howard-Universität in Cambridge bei Boston beendet und sich in seiner Heimath Ohio erst zu Fremont als Rechtsanwalt niedergelassen, war dann nach Cincinnati überfiedelt und lebte dort seit 1858 als Anwalt. Der Ausbruch des Bürgerkrieges rief ihn wie Tausende von Bürgern unter die Waffen. Er trat in das 28. Ohio-Regiment, mit dem er am 27. Juli 1861 auf dem Kriegsschauplatz eintraf. Bald war er Oberst und blieb, obgleich mehrmals verwundet, bis zu Ende des Krieges im Dienste. Als ihm Ende September 1864 seine Mitbürger in Cincinnati den Antrag machten, das Lager mit dem bequemeren und gefabrizten Sitze ihres Vertreters im Congresse zu vertauschen, antwortete er: „Ich habe Ihr ehrenvolles Anerbieten erhalten und danke Ihnen dafür; aber ich habe gegenwärtig andere Pflichten zu erfüllen. Ein Mann, der jetzt die Armee verläßt, um sich in den Congreß wählen zu lassen, verdient, daß er scalpirt werde.“ Die Wähler von Cincinnati beriefen ihn nun erst recht in den Congreß, in welchem er jedoch erst nach Beendigung des Krieges im Jahre 1865 seinen Platz einnahm und bald zu allgemein anerkannter Bedeutung gelangte. Schon nach zwei Jahren wurde ihm der Gouverneurposten von Ohio angetragen und er behauptete denselben, ungeachtet aller Anstrengungen der Gegenpartei, auch bei den nächsten beiden Wahlen. Seine Bemühung um die Präsidentschaft erfolgte auf Andringen seiner Freunde gegen seine eigene Neigung; allem Anschein nach war es die beste Auswahl, welche die republikanische Partei treffen konnte.

Ägypten. Man schreibt aus Kairo, daß der Khedive sich an die Westmächte mit dem Ansuchen gewendet habe, in seinem Streite mit König Johannes (Kassai) von Abyssinien vermitteln zu wollen. Ismail Pascha scheint sich nämlich aus finanziellen und noch anderen Gründen zu scheuen, den einflussreichen unterbrochenen Krieg mit letztgenanntem Herrscher wieder aufzunehmen. Da aber dieser noch immer fortfährt, die ägyptischen Grenzgebieten zu heimsuchen, so will man es in Kairo diesmal mit einer auswärtigen Intervention versuchen. England, das am Rothen Meere große Interessen zu verteidigen hat, und das daseibst an Äden für den Nothfall ein nahezu unüberwindliches Kriegsarsenal besitzt, soll sich auch schon bereit erklärt haben, in dieser Angelegenheit dem Khedive zu Willen zu sein.

— Aus London, 6. März, wird berichtet: Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Philadelphia vom heutigen Tage stößt Präsident Hayes bei der Bildung des neuen Cabinets auf größere Schwierigkeiten, als er Anfangs erwartete. Hayes wünscht die Mitglieder der liberalen und demokratischen Partei des Südens, welche zur Oppositionspartei gehören, zu versöhnen. Die den Radikalen der republikanischen Partei angehörigen Senatoren haben gegen die Ernennung des ehemaligen Senators Schurz zum Minister der Innern, sowie gegen die Ernennung Key's zum Oberpostmeister Einspruch erhoben. Andererseits will der Präsident Cameron nicht in seiner Stellung als Kriegsminister belassen und findet hierbei starken Widerstand Seitens der Anhänger Cameron's.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 7. März.

— (Kreis-Feuerwehr-Verband.) In der am Sonntag im Dönnitz'schen Locale hieselbst Statt gefundenen Versammlung von Vertretern der zum diesseitigen Kreisfeuerwehrverbande gehörenden freiwilligen Feuerwehren waren außer Hirschberg noch die Feuerwehren von Warmbrunn, Schmiedeberg, Lomnitz und Eichberg durch Abgeordnete vertreten, während von Schreibkau und Hermsdorf u./s.

Entschuldigungsschreiben vorlagen. Der Vorsitzende, Branddirector Walter, eröffnete Nachmittags 2 Uhr die Versammlung und brachte ein Schreiben zur Mittheilung, in welchem der Vorort dem Kreisaußschusse von d. m. V. s. h. n. des z. B. 597 Mitglieder zählenden diesseitigen Kreisfeuerwehrverbandes offizielle Anzeige machte und die genannte Behörde um Unterstützung der Zwecke des Verbandes ersuchte. Demnach gelangten die Hauptgegenstände der Tagesordnung, betreffend den event. Anschluß des Kreisfeuerwehrverbandes resp. der einzelnen Vereine an den Bezirksverband Biegitz und an den Schlesisch-Polnischen Feuerwehrverband, sowie die Besichtigung der organisirenden Versammlung des Letzteren am 11. d. Mts. in Breslau, zur Besprechung, wobei nach eingehenden Erörterungen folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1) „In Anbetracht der jetzt vorliegenden, im Abschluß begriffenen Organisation des Provinzialverbandes der Feuerwehren von Schlesien und Posen sieht sich der Kreisverband nicht in der Lage, sich d. m. Bezirksverbände der Feuerwehren des Regierungsbezirks Biegitz anzuschließen.“ 2) „Da an d. n. Kreisverband eine Anforderung zur Theilnahme an den Verhandlungen der in Breslau zur Statutenberatung zusammentretenden Versammlung der Feuerwehren nicht ergangen ist, so hat er als solcher keine Veranlassung, hierzu Delegirte zu entsenden, empfiehlt jedoch den einzelnen, dem Verbande anstehenden Vereinen, sich möglichst durch Abgeordnete an dieser organisirenden Versammlung zu betheiligen.“ — Die von den einzelnen Feuerwehren dem Vororte eingereichten Jahresberichte sollen, wie die Versammlung beschloß, mit besonderer Berücksichtigung des interessanten statistischen Materials zusammengefaßt und durch den Druck veröffentlicht werden. — Schließlich kam noch der Umstand zur Sprache, daß das durch Regierungsverordnung vorgeschriebene einheitliche Normalgewinde von einzelnen Fabricanten nicht sorgfältig genug hergestellt werde. Die Versammlung beschloß, in einer späteren Berathung diesen Gegenstand einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

* (Theater.) Unsere thätige Theaterdirection ist wahrlich bemüht, die Theilnahme im Publicum, welche sie sich nach schwerem Kampf so glänzend errungen hat, durch Vorführung von Neuheiten noch zu erhalten. Nachdem am Dienstag das neue Lustspiel „Auf Rosen“ einen so glänzenden Erfolg zu verzeichnen hat, folgt heute schon das neueste Lustspiel von Julius Rosen „Der große Wurf“, Repetitorbild aller Hof- und Stadttheater. Wir wünschen Herrn Director Hansing, daß er mit diesem „Großen Wurf“ wirklich einen auten Wurf macht und so lange noch die Saison dauert, „Auf Rosen“ wandeln möge. — Wir haben zugleich das Vergnügen, dem geehrten Publicum mitzutheilen, daß Sonnabend, den 10. d. M., zum Besitz der Frau Köhler das klassische Meisterwerk Gutzkow's „Uriel Acosta“ über die Bühne geben wird. Frau Köhler ist eines der hervorragenden Mitglieder unseres Theaters und im Fache der Anstandsamen gleich ausgezeichnet, ob sie eine wohlwollende und liebevolle Mutter oder eine hochfahrende harte Herrin darstellen hat. Immer spricht aus ihr die denkende, strebende und süßelnde Künstlerin, deren Ehrenabend der kunstliebenden Benachtheiligten ebenso angelegentlich empfohlen werden darf, wie das glücklich gewählte Stück, in welchem die Unduldsamkeit der orthodoxen Synagoge gegen den geistvollen Vorgänger des großen Philosophen Spinoza (welch Letzterer als junger Mensch auftritt) so drastisch und lebenswahr geschildert wird. Ist ja die Figur des Rabbi Ben Atiba mit seiner stehenden Bräse „es ist Alles schon einmal dagewesen“ zu einer unfehlbaren geworden. Namentlich ist die Kenntniß des Stückes den Lesern von Herhold Auerbach's Roman „Baruch Spinoza“ ebenso unentbehrlich, wie sie ihnen eine angenehme Ergänzung desselben bietet. Wir hoffen, „Uriel Acosta“ werde nicht vor leeren Bänken aufstehen müssen.

* Straupitz. Am vergangenen Sonnabend feierte der hiesige Männergesangsverein sein alljähriges Gesangsfest, verbunden mit declamatorischen Vorträgen im Saale des hiesigen Gerichtskreishaus. Sämmtliche Gesangsaufführungen, wie auch die Vorträge wurden von sehr vielen anwesenden Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen und gaben Zeugniß von tüchtiger Einübung der Vorträge, sowie der vielen Mithewaltung ihres strebsamen Dirigenten, des Herrn Lehrer Scholz.

* Warmbrunn. (Vorschußverein.) In der am 4. d. M. von dem Vorschuß- und Sparverein (eingetragene Genossenschaft) zu Warmbrunn abgehaltenen Generalversammlung wurde nach Größnung derselben durch den Vereinsdirector Herrn E. Zellmann die Tagesordnung in folgender Weise erledigt. Zunächst erstattete der Cassirer Herr E. Reiskin den Rechenschaftsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr 1876. Nach demselben beträgt der gesammte Cassenumlag des Jahres M. 3,982,340 — 31 und zwar an Einnahme 1,993,957 — 88 an Ausgabe 1,988,382 — 43, mithin verbleibt ein Cassenbestand von 5575 — 45 Ende 1876. An Vorschüssen wurden M. 1,921,422 — 17 erwährt und zurückgezahlt wurden auf dieselben M. 1,576,325 — 88. Die Bilanz weist nach an Mitglieder-Guthaben M. 63,383 — 62, an Darlehen 79,298 — 50, an Spareinlagen M. 199,017 — 17. Der Reservefond erreichte mit der Zuschreibung vom Reingewinn die Höhe von M. 5355 — 24. Von dem Reingewinn wurden 10 pCt. Dividende festgesetzt, 15 M. wurden dem Boten als Extra-Vergütung

gewährt und der Rest mit 759 Mt. 50 Pf. dem Reservefond überwiesen. Der Vorstehende des Ausschusses, Herr Steinschneider Siebig, berichtete hierauf über genaue und sorgfältige Revision des Jahresrechnung und Casse und beantragte, nachdem eine Superrevision abgelehnt worden war, Entlastung des Vorstandes, welche einstimmig erfolgte. Die nun folgende Wahl von drei Ausschussmitgliedern an Stelle der ausscheidenden ergab die Wiederwahl der Herren Giersberg und Schenkel und der Neuwahl des Kaufmann und Buchhändler Herrn Hermann Siebig. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Entschädigung des Revisors, dieselbe wurde nach dem Antrage der Verwaltung auf 100 Mt. festgesetzt. Punkt 5 der Tagesordnung, betreffend eine Abänderung des § 47 des Statuts wurde in der vom Vorstand und Ausschuss vorgeschlagenen Weise angenommen. Hierauf erfolgte der Antrag des Vorstandes auf Ausschließung von Mitgliedern. Dem Antrage gemäß wurden 9 Mitglieder, welche noch einem anderen Vorschussverein (also zwei Vereinen) angehörten, einstimmig ausgeschlossen, indem allseitig anerkannt wurde, daß die Belästigung bei mehreren Vereinen größtentheils nur zum Nachtheil der betreffenden Vereine, der Bürgen und selbst der Vorschussentnehmer führen, da diesen Mitgliedern dadurch ermöglicht wird, mehr Geld aufzunehmen, als sie von einem Verein bekommen und sie ordnungsmäßig wieder zurückzahlen können, außerdem wurden noch 6 Mitglieder, die ihren statutenmäßigen Verpflichtungen widerholt nicht nachgekommen, ebenfalls ausgeschlossen. Der Verein beendete mit dem abgelaufenen Jahr sein 10. Geschäftsjahr, während dieser Zeit hat derselbe Verluste nicht zu beklagen gehabt. Die Zahl der Mitglieder ist auf 690 gestiegen.

□ Schreiberhau, 6. März. Am vergangenen Sonntage entrollte der Cantor Ebert aus Warmbrunn vor zahlreicher Zuhörerschaft ein Kulturbild aus dem Mittelalter und beleuchtete in ausführlicher Weise eine Hochzeitssfeier jener Zeit. Hieran anschließend besprach der Lehrer Winkler eine neue Erscheinung auf dem Gebiete des Geheimnisswefens und warnte ganz besonders vor dem Anlaufe und Gebrauche der viel gepriesenen Universalheilsmittel gegen Augenleiden.

Breslau. (Holtei.) Die „Schl. Pr.“ schreibt: R. v. Holtei's zahlreichen Freunden können wir die eifrige Mittheilung machen, daß sich sein Zustand während seines Aufenthaltes im Kloster der „barmherzigen Brüder“ wesentlich gebessert hat. Die Geschwulst am Halse (eine Cyste von mehr als Faustgröße), die ihn verschiedene Jahre lang gequälte, hat sich nun von selbst geöffnet und die Heilung der Wunde nimmt einen sehr günstigen Verlauf, so daß die Geschwulst bis zum Verschwinden sich verkleinert hat. Der Appetit des Patienten ist gut und das Allgemeinbefinden ein verändertes, daß jede Gefahr für den Augenblick beseitigt erscheint. Das Greisenalter freilich übt auch bei unserem Holtei seinen unvermeidlichen Einfluß.

* Landeshut. (Zubilaum.) Am vergangenen Donnerstage, den 1. d. M., feierte der königl. Chauffeaaufseher Herr Nibel hier selbst sein 25jähriges Amtsjubiläum als solcher und seines Hierseins als Bürger. Es wurden ihm viele Geschenke von seinen Kollegen, Deputationen verschiedener Vereine, sowie mündliche und schriftliche Glückwünsche zu Theil. Unter Anderen erhielt Herr Nibel als Vereins-Hauptmann von einigen Mitgliedern des hiesigen Militär-Vereins einen silbernen Pokal, ein Beweis der Anhänglichkeit und des Wohlwollens für seine stete Freundschaft und seines patriotischen Geistes, indem noch zugleich bemerkt werden muß, daß derselbe außer seinem 25jährigen Amte als Chauffee-Aufseher schon zuvor eine ca. 18jährige active Dienstzeit als Soldat bei dem 5. Jäger-Bataillon zurückgelegt hat und immerhin bewundernswerth ist seine noch so volle Rüstigkeit in seinem Dienste, welche er jederzeit an den Tag legt.

□ Landeshut, 6. März. (Große Kälte. — Consumverein „Vorwärts“. — Stolberg-Denkmal.) Die milde Witterung des vorigen Monats hatte in den Tagen vom 2. bis 4. März einer recht empfindlichen Kälte Platz gemacht, so daß in den Morgenstunden dieser Tage bei rubiger und klarer Luft — 18 Grad R. zu verzeichnen waren. Zum Glück ließ die Kälte in den folgenden Tagen nach, besonders für unsere bereits eingezogenen munteren Staare, die auf sehr schmale Kost gesetzt waren. — Der im October vorigen Jahres hier gegründete Consumverein „Vorwärts“ mit eigenem Lager schreibt auf gesunder Basis rüstig weiter. Das durch die regelmäßigen Beiträge der Mitglieder und durch die humane Bewilligung eines Credits seitens der Direction der hiesigen mechanischen Leinenweberei errichtete Lager hat bereits eine genügende Ausdehnung erreicht und erfreut sich eines starken Zuspruchs. Außerdem sind mit einem Fleischer und einem Brotlieferanten Verabstaltungen ihrer Waaren gegen Marten Verträge abgeschlossen worden und haben auch diese Einrichtungen sich gut bewährt, so daß auch hierin ein starker Umsatz erzielt wird. Bei dem geringen Beitrag von wöchentlich 20 Pf., die von 15 Mart an mit 5 Procent verzinst werden, ist es auch dem Unbemittelten möglich, dem Verein beizutreten. Die Mitgliederzahl steigt in stetiger Weise. — Behufs Errichtung des Stolberg-Denkmal sind bis jetzt durch Vermittelung des Johanniterordens ungefähr 25,000 Mart und im Kreise, sowie durch directe Ueberse-

hung an das hiesige Comité circa 10,000 Mart angesammelt worden. Zur Inangriffnahme sind noch circa 10 bis 13,000 Mart erforderlich.

* Gollenhain, 5. März. (Consumverein.) In der letzten Generalversammlung des hiesigen Consumvereins gelangte zunächst der Bericht über das verflossene Geschäftsjahr zum Vortrage. Der Verein kann mit voller Zufriedenheit auf die abgelaufene Geschäftsperiode zurückblicken. Von seinem Wachsthum nach innen wie nach außen legte der mitgetheilte Bericht ein bereites Zeugniß ab. Wir entnehmen demselben Folgendes: Beim Beginn des Geschäftsjahres zählte der Verein 116 Mitglieder; davon schieden 14 aus. Zutretenden aber sind 35. So hat der Verein einen Zuwachs von 21 erhalten und zählt gegenwärtig 137 Mitglieder. An Waaren wurde verkauft an Mitglieder für 31,813 Mart, an Nichtmitgliedern für 2687 Mart. Mitbin beträgt der Gesamtumsatz 34,499 Mart. Dadurch wurde ein Bruttogewinn von 5474.20 Mart erzielt. Das Geschäftskostenconto weist einen Betrag nach von 2865.19 Mart, so daß ein Nettogewinn von 2609.01 Mart verbleibt. Hervon wurden dem Reservefond und Inventarconto 210.90 Mart zugewiesen. Es gelangen demnach 2398.11 Mart zur Dividendenvertheilung; dies ergibt pro Mart 7 Pf. (7 pEt.). Die aufgestellte Bilanz enthält folgende Zahlen: Activa: Waarenbestand 12,629.99 Mart Caffenbestand 250.61 Mart, Verth des Inventariums 5'6.01 Mart, Düten und Papier 40 Mart. Passiva: Anleihen 1794.00 Mart, Spareinlagen und Geschäftsanteile 9195.48 Mart, Waarenschulden 1970.78 Mart, Reservefond 466.35 Mart.

(E. L.) Acanis. (Ertickt.) In der Nacht vom 5. bis zum 6. März erstickte an Kohlengas der 19 Jahre alte Schneidergesell Gustav Neumann aus Groß-Scherken bei Breslau. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. A. schlief in einem über dem Waschkause liegenden Stübchen, dessen Ofen durch ein Rohr mit dem Schornstein des Waschkauses in Verbindung stand. Von diesem mögen Gase in den nicht befeuerten Ofen und von da in die Stube eingebrungen sein und so die Erstickung herbeigeführt haben.

Görlitz, 7. März. Der Geburtstag, mit welchem unser allverehrter Kaiser sein achtzigstes Jahr vollendet, wird, wie allerorten, so gewiß auch hier ganz besonders festlich begangen werden. Zu einem solennen Festmahle, dessen specielle Vorbereitungen ein besonderes Comité übernommen hat, wird bereits von den Herren Oberst Müller und Ober-Bürgermeister Gobbin „Namens der Militär- und Civilbehörden und der Bürgerschaft“ mit dem ausdrücklichen Bemerkten eingeladen, daß auch Auswärtigen die Theilnahme offen steht, sofern sie dieselbe in den am 18. d. M. ausliegenden Listen erklären.

(B. M. J.) Sprottau. (Getrunken. — Vermißt.) Am 28. v. M. spät Abends verunglückte im Sprottabruche bei Reuthau der auf der Wanderschaft befindliche Tuchmachergeselle Albert Kieger aus Bratsch, Kreis Leobisch. Derselbe hatte zu Nacht vorher im Gasthof „zum grünen Baum“ logirt und war ihm dort sein Kängchen von anderen Handwerkbrüchern entwendet worden. Bei der Verfolgung der Diebe auf der Straße nach Primtenau gerieth A. vom Wege ab und in den unter Wasser stehenden Bruch, auf dessen dünner Eisdecke er einbrach. Trotz der größten Anstrengungen konnte sich der Arme nicht aus seiner traurigen Lage befreien und als endlich nach mehrstündigem Hülfserufen sich Leute zu seiner Rettung einfanden, wurde er zwar noch lebend aus dem Wasser gezogen, starb aber, noch ehe er unter Obdach gebracht werden konnte. — Das „Spr. W.“ theilt ferner mit: Seit vorigem Freitag Abend wird in dem benachbarten Culau der 29jährige Former G. Thoma, ein ordentlicher, nüchternen Mann, vermißt und haben, da die Annahme eines ihm zugestohlenen Anfalls am glaubwürdigsten erscheint, mehrfache Nachsuchungen im Bober bereits statt gefunden.

Vermischtes.

— In der Familie des Fürsten hat sich soeben eine kleine Liebesgeschichte abgespielt. Die verwitwete Frau v. Blaznawaz, eine Cousine des Fürsten Milan, verliebte sich in ihren Oheim Michael Bogitjewitsch, den Vater des Fürsten, und wollte ihn um jeden Preis zum Gemahl haben. Da den orthodoxen Kirchengesetzen eine solche Ehe zuwiderläuft, so konnte man dieselbe in Serbien nicht erlauben. Das Liebespaar fand einen Ausweg, indem es nach Ungarn ging und in der Stadt Weiskirchen zur katholischen Confession übertrat. Nach dem Uebertritt ließ sich das Paar von dem katholischen Pfarrer trauen und kehrte nach Schabaz, dem Geburtsort des Bräutigams, zurück. Da jedoch das Ereigniß großen Widerwillen in allen Schichten der Bevölkerung Serbiens erregt hat, so wurde das junge Ehepaar angewiesen, das Land zu verlassen, was auch geschehen sein soll.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 6. März. (W. L. V.) Die „National-Zeitung“ erzählt von Seiten einer längere Zeit dem General Ignatieff nahe stehenden Persönlichkeit als authentisch zu betrachtende Mittheilungen: Bezüglich der Möglichkeit eines Krieges neige man sich in Petersburg der Ansicht zu, die Pforte werde die verlangten

Concessionen bewilligen und nicht an das Waffenglück appelliren. Salisbury habe der Türkei die letzten Hoffnungen auf Alltungen zerbrochen. Die Verhältnisse in Constantinopel seien freilich unberechenbar. Rußland werde den Krieg möglichst vermeiden, andernfalls aber mit Energie führen; von den übrigen Mächten hoffe Rußland wohlwollende Neutralität.

— (W. L. B.) Der „Petersburger Javalide“ veröffentlicht die kaiserliche Verordnung vom 3. d. M., wonach aus den Divisionen, welche in den Militärdistricten Petersburg, Wilna, Warschau und Moskau dislocirt, ein Grenadiercorps und acht Armeecorps gebildet werden.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Herr von Wallow starrte mit einem unglaublich verbläfften Gesicht die Zahl in Otto's Notizbuch an. Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn und rief:

„O, ich equus asinus! Otto, Du bist jünger als ich, Du kennst gewiß noch Jumpt's lateinische Grammatik auswendig. Bleibt es nicht einen Superlativus von asinus? asinissimus! Jumpt mag mir vergehen, wenn es schlechtes Latein ist; aber wahr ist es. Die Mnemotechnik soll obenin der Teufel holen, es ist die albernste Kunst von der Welt. Solch ein lächerlicher Irrthum! Das kommt von meinem unglücklichen Zahlengedächtniß, nein, von dem nichtsnutzigen Namen Schulz kommt es. Das ist ja gar kein Name, das ist ein Gattungsbegriff. Wie kann man einen Schulz auffuchen? In jedem Haus wohnt einer und in manchen zwei. Deshalb also wollte das rechts und links auch nicht stimmen!“

Otto mußte herzlich über die komische Verzweiflung des alten Herrn lachen und bald stimmte dieser ein, ja, er freute sich über den Irrthum, der durch einen merkwürdigen Zufall zu der Begegnung mit Clara Schulz verholten hatte. Das Versehen ließ sich ja leicht wieder gut machen durch einen Besuch beim wirklichen Th. Schulz in der Theodorstraße Nr. 2, dies Mal wollte er sich weder auf die Mnemotechnik noch auf sein Zahlengedächtniß verlassen, Otto sollte ihn begleiten und während er selbst den Besuch machte, unten auf der Straße spazieren gehen, um gleich nach Beendigung der Unterredung deren Resultat zu erfahren.

Es war etwa gegen 4 Uhr Nachmittags, als Oheim und Nefte zusammen nach der Theodorstraße wandelten. Herr von Wallow trat allein in das elegante Haus. Er stieg die breite Treppe in die Höhe, zwei Treppen hoch, rechts; aber ein feines Messingschild zeigte ihm, daß hier kein Schulz, sondern ein Freiherr von Schulz wohne. Trotzdem klingelte er.

Der Borebediente, welcher öffnete, mochte wohl ungnädig über die Störung seines Mittagschlafes sein. Ohne eine Antwort zu ertheilen, schlug er dem Herrn von Wallow, als dieser nach dem Sprachlehrer Schulz fragte, die Thür vor der Nase zu. Glücklicher Weise kam gerade ein Dienstmädchen die Treppe hinauf, welches bereitwilliger war, Auskunft zu ertheilen.

Herr von Wallow wanderte nach dem zweiten Hof, hier fand er zwei Treppen hoch rechts endlich wirklich das Schild: „Lehrer Th. Schulz.“ Er klingelte ein Mal, zwei Mal, drei Mal, jedes Mal stärker, endlich läutete er zum vierten Male Sturm, aber im Innern der Wohnung regte sich nichts. Zum fünften und letzten Male wollte er eben sein Glück versuchen, als eine aus dem Thür gegenüber liegende Thür sich öffnete und ein kleiner Mann mit einem rothen BrantweinGesichte den Kopf aus derselben steckte. „Ketzen Sie die Klingel nicht ab, Sie da“, rief der würdige Schuster Schmidt. „Sie können lange himmeln, ehe der Schulz sie hört, der ist verreist.“

„Verreist? Seit wann?“

„Vor etwa zwei Stunden ist er mit einem fremden Herrn abgefahren.“

„Und wann kommt er zurück?“

„Weiß ich nicht und er vielleicht auch nicht. Wahrscheinlich gar nicht. Ich denke mir, er wird wohl ausdrücken wollen von wegen der Miethe. Die Rückcompagnie braucht sich nicht zu bemühen. Unser Wirth wird eine kindische Freude haben, wenn er sich an die Staatsmöbel mit seiner Mietheforderung hält.“

„Wohin ist Herr Schulz denn gereist?“

„Das hat er mir nicht auf die Nase gebunden. Wenn einer ausdrückt, läßt er nicht in die Zeitungen setzen, wohin er geht. Ich kann beschwören, daß ich es nicht weiß.“

„Können Sie wenigstens einen Brief für ihn annehmen?“

„Annehmen, o ja, so viel Sie wollen; aber abgeben ist nicht.“

„Wieviele erfahren Sie doch später, wo Herr Schulz sich befindet oder er kehrt zurück. Wollen Sie ihm dann meine Karte übergeben? Hier ist ein Achtgroschensstück für Ihre Mühe.“

„Immer derjenige welcher. Geben Sie man her. Mit Blatts vergnügen, der Mensch muß gefällig sein gegen seinen Nächsten.“

Herr von Wallow schrieb mit Bleistift auf eine seiner Visitenkarten die Worte: „Herr Th. Schulz wird gebeten, in seinem eigenen Interesse sobald als möglich seinen Aufenthaltsort anzugeben oder den Unterzeichneten, Ernst von Wallow, zu besuchen.“ Die Karte übergab er dem Schuster, der versprach, sie zu besorgen, sobald er die Adresse des Verschwundenen erfahre.

Otto war doch ein wenig enttäuscht, als ihm sein Onkel Bericht erstattete; aber er war zu gutmüthig, um nicht den alten Herrn, der sich einer komischen Verzweiflung überließ, zu trösten. „Wenn es auch ärgerlich ist, Onkel Wallow“, sagte er, „daß dieser Schulz gerade jetzt verreisen muß, während Du ihn ohne Deinen unermesslichen Irrthum heut Morgen noch getroffen haben würdest, so wird er doch wohl zu finden sein. Ich werde jetzt die Hüfte eines tüchtigen Polizeibeamten in Anspruch nehmen und dessen Eifer durch eine namhafte Belohnung anspornen. Du kannst Dich beruhigen, wir finden diesen Herrn Th. Schulz sicher in kurzer Zeit wieder. Onkel Max hat 20 Jahre lang vergeblich nach der Spur seines verlorenen Sohnes geforscht, da dürfen wir nicht ungeduldig wegen eines ersten kleinen Mißerfolges werden. Vorläufig danke ich Dir herzlich, lieber Onkel; morgen besuche ich Dich, um Weiteres mit Dir zu verabreden, jetzt aber muß ich Dich verlassen, um noch einen versprochenen Besuch bei meiner Braut zu machen und dann nach Schöneich zurückzufahren.“

Er drückte dem Onkel zum Abschied herzlich die Hand, denn eilte er fort, um schnell zu seiner Braut, die ihn sicherlich schon erwartete, zu kommen. Er nahm sich vor, sie recht liebevoll und freundlich seines Ausbleibens langen um Entschuldigung zu bitten; gerade weil er fühlte, daß er durch sein allzu inniges Interesse für Clara gegen sie gewissermaßen im Unrecht sei, wollte er dies durch Hochgiebigkeit und Freundschaft sühnen.

Die Kammerjungfer öffnete ihm. Sie schaute ihn mit einem ganz eigenhümlichen Blick an, als sie sagte: „Die Herrschaft ist mit dem Herrn Grafen von Wenslein ins Concert gegangen, aber Fräulein Anna hat für den Herrn Baron ein Briefchen zurückgelassen.“

Das hatte er nicht erwartet! Trotz seiner so ernsten Warnung und seiner Bitten war Anna dennoch in das Concert gegangen und zwar in Begleitung des Grafen, obgleich er ihr gesagt hatte, daß ihr Ruf, ihre Ehre durch diese vertraute Bekanntschaft leide. Das war zu viel. Eine solch Rücksichtslosigkeit und Leichtfertigkeit war empörend. Was Anna auch zu ihrer Entschuldigung in ihrem Briefe sagen mochte, er wollte es nicht annehmen, denn für ein derartiges Vernehmen gab es keine Entschuldigung.

Er folgte der Kammerjungfer in das rothe Zimmer, hier erhielt er das zierlich zusammengefaltete Briefchen seiner Braut. Es erhielt nur folgende Zeilen:

„Du willst mich zu Deiner Sclavin machen; aber ich troste Dir. Welche Zukunft droht der Frau, wenn schon der Bräutigam den eifersüchtigen Tyrannen spielt. Noch sind wir, Gott sei Dank, nicht auf ewig gebunden. Ich kann Dich heut, ich kann Dich auch in den nächsten Tagen nicht sehen. Ich bin zu empört über Deine Rücksichtslosigkeit und will nicht von Neuem einen so unwürdigen Auftritt erleben, wie den heutigen. Wenn ich mich so weit beruhigt habe, daß ich Deine Gegenwart ertragen kann, werde ich Dir schreiben. Bis dahin unterlaß jeden Versuch, mich zu sehen, es würde fruchtlos sein oder zu einem Zwiste führen, der unheilbare Folgen haben könnte.“

Anna.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	7. März	6. März		7. März	6. März
Weizen per März	196	196	31/2 % Schlef. Pfandbr.	85,20	85,25
Roggen per März	152	152	Deherr. Banknoten	164,40	164,65
April/Mai	155	155	Freib. Eisenb.-Actien	68,25	68,75
Gafer per März	132	132	Oberschl. Eisenb.-Actien	121,25	121,75
Rübsöl per März	70	70	Deherr. Credit-Actien	243,50	246
Spiritus loco	51	51	Lombarden	134	133
April/Mai	53,80	52,30	Schlef. Bankverein	86,75	86,75
			Bresl. Discontobank	69,60	69,60
			Laurahütte	65,75	65,75

Wien.			Berlin.		
	7. März	6. März		7. März	6. März
Credit-Actien	149,30	149,70	Deherr. Credit-Actien	242,50	245
Lomb. Eisenb.	70,50	80,25	Lombarden	132,50	133
Napoleon's or	9,89	9,88	Laurahütte	65,75	65,75

Bank-Discount 4 %

— Lombard-Bausfuß 5 %

Inserate.

Neuvermählte:

Julius Beyer,
Bertha Beyer,
geb. Kunze. [2755]

Hirschberg. Löwenberg.

Todes-Anzeige.

[2756] Am 5. d. M. verschied sanft, aber unerwartet in Folge Herzschlages in Stettin in der Blüthe der Jahre, Herr

Ferdinand
Heyden

Aus Greiffenberg i. Schl. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund in Freud' und Leid, dessen Andenken uns unvergänglich bleiben wird.

Seine Hirschberger und Greiffenberger Freunde.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Freundschaft bei Gelegenheit meines 25jährigen Amtsjubiläums als Chauffeeraufseher am 1. d. Mts. fühle ich mich veranlaßt, allen meinen Collegen und Freunden, welche mich mit so zahlreichen Geschenken und Glückwünschen ehrten, hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Landeshut, den 2. März 1877. [2736]

C. Riedel, Königl. Chauffee-Aufseher.

Die Freunde und Verehrer des in den Ruhestand tretenden Herrn Pastor prim. **Henckel**, welche sich bei der Widmung einer Ehrengabe für denselben betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Beiträge bis zum 20. d. M. an die Herren Kaufleute Beltauer oder Lampert hier selbst zu übergeben.

[2739]

Hirschberg, den 5. März 1877.

Dittmann-Straupitz, Lucas-Cunnersdorf,
Pätzold-Grunau, Täsler-Schwarzbach,
Weichenhain-Cunnersdorf, Kleissig, Freiherr
von Tröltzsch, Vietsch, Wiester.

Amtliche Anzeigen.

[2744] In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 118 die Commandit-Gesellschaft „Wormbrunner Brauerei“ **E. Januscheck** zu Wormbrunn und der Fabrikbesitzer **Ernst Januscheck** zu Croiswitz bei Schweidnitz als deren persönlich haftender Gesellschafter in unser Firmen-Register bei Nr. 449 die Eintragung der vorgenannten Firma als Handelsgesellschaft, eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. Februar 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Mittheilung.

[2724] Gestern Abend verschied zu Stettin i. P. am Herzschlage plötzlich und unerwartet unter geliebter, theurer Sohn, Bruder u. Schwager, der Kaufmann

Ferdinand Heyden
im 38. Lebensjahre.

Dies beehren wir uns in tiefster Betrübniß allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebittet anzugeben.

Greiffenberg in Schlesien,
den 8. März 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 4. März
entschied der Schlosser [2745]

Wilhelm Pfeiffer

aus der Gewehr-Fabrik zu Spandau.

Dies den hiesigen Verwandten u. Freunden zur gesälligen Nachricht. Ruhbank, den 6. März 1877.

In Namen der Hinterbliebenen
Fraugott Pfeiffer,
Waffenhofbesitzer und Fleischermeister,
als Bruder.

Brennholz-Verkauf.

[2678] Nächsten
Freitag, den 9. März c., von
Vormittags 9 1/2 Uhr ab,

sollen zu Hermsdorf u. K., im Gasthause „zum weißen Rössen“ aus dem Einschlage des Forstrevieres Hermsdorf von 1876 u. 1877 und den Forstorten: Nagenberg, Thurmberg, Schloßhübel, Breitestein, Kohlrand, Kandelhain, Rödegraben, Menzelberg, Herdberg und Böllner:

61 Rmtr. Buchen-Scheit-
80 = = = Gaul-
411 = Nadel-Scheitholz,
116 = Nadelholzstangen,
237 = Nadel-Faulholz u.
350 Gebd. Nadelholz-Reisig

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Giersdorf, den 3. März 1877.
Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Hermsdorf.

Brennholz-Verkauf.

Montag, d. 19. März d. J.,
früh von 9 Uhr an,

sollen im Kindler'schen Gasthose zu Jansowitz folgende Brennholzter öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

1) aus dem Revier Kohrlach, Forstort Melzerhöhe: 44 Hundert Gebund weich Reisig; Raschenteichne: 25 Hbr. Gebund weich Reisig; gr. Hänisch (in den Kohrlacher Feldern): 28 Hundert Gebund hart Reisig; [2700]
2) aus dem Revier Kleiberger, Forstort Neumann'sches Gut: 32 Hbr. Gebund weich Reisig; Pfaffengrund: 9 Hundert Gebund hart Reisig.

Kupferberg, den 4. März 1877.
Die Gräfl. zu Stolberg'sche
Forst-Verwaltung.

Auction.

Sonabend, den 10. d. M.,
früh 9 Uhr,

sollen sämtliche Nachlassgegenstände bestehend in [2738]

Haus- und Wirtschaftsgeräthen, Mobilien, Kleibern, Getreide, 3 Kühen, 1 Kalbe u. a. m.,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung von dem Orlsgericht zu Grummbitz an Ort und Stelle versteigert werden

Ziegert, Vormund

Auctions-Anzeige.

Veränderungshalber werden

Freitag, den 9. März c.,
Vormittags 9 Uhr,

in Nr. 133 zu Herischdorf folgende Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung versteigert: [962]

2 Pferde (5-jährig, Schimmel und Brauner), 3 Kühe, 1 Ochse, 1 1/2-jährig, 1 Kalbe, 1 Halbschafte, ein-spännig, 1 ein-spännigen Kastenwagen, 3 Kastenwagen, 1 Paar Kofschletern, 1 Paar Entleiten, 1 Spazier- und Kofschleiten, 1 Paar Postkammer, 2 Paar Fuhrgeschirre, 6 Stück leere Wienbeuten, sowie verschiedene Utensilien und eine Siedemaschine.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[2577] In dem Großherzogth. Forstrevier zu Mochau sollen aus Bombener Seite, Abtheilung D. 8 c., noch am
Donnerstag, den 15. d. M.,
von Vorm. 10 Uhr ab,

öffentlich lic. verkauft werden:
1452 Stück Nadelholz-Stämme,
79 = = = Klöcher.

Dies zur Kenntnissnahme.
Mochau, den 2. März 1877.

Großherzogth. Oldenburgisches
Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Auctions-Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. März c.,
Vormittags 10 Uhr,
soll auf hiesigem Markte [2734]

1 Spazierwagen

meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Schöndau, den 3. März 1877.

Wentzky, Gerichtsschreiner.

Der bevorstehenden Gestellung wegen ist meine

Bade-Anstalt

schon von Freitag früh bis Sonntag Mittag geöffnet.

[2742]

Finger.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Kilius** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [991]

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April an beim Fabricant Herrn **Du Bols**

Schmiedebergerstraße Nr. 21.

A. P. Wartzeck.

[2655]

Künstliche Zähne
werden naturgetreu, gut pas-
send, wie guter Kaufsilberkeit.
in Gold, Kaupfuch u. Silber
eingesetzt, auch unpassend ge-
wordene Stücke auf's Schnellste
u. Sauberste reparirt. Solider
Preis Hauptbedingung.
**J. Stiller, pract. Zahn-
künstler in Petersdorf.**

[251] Auf gute Naturrasenbleiche über-
nimmt auch dieses Jahr Leinwand
und Garn und ersucht um gütige
Aufträge
**Heinrich Böhn,
Bleichereibesitzer,
Merzdorf a. d. Gebirgsbahn.**

**An die [2143]
Theater-Direction.**

Auch wir glauben, daß die Poesie:
„Lumpaci vagabundus“
eine gute Zugkraft ausüben wird. Das
„Liebliche Kleeblatt“, durch die Herren
Schwarz, Victor u. Director Han-
sing dargestellt, können wir uns nicht
besser denken.
Mehrere Freunde des Humors.

[977] Eine jüngere odere ältere Dame
findet unter möß Beding. anst. Pension
und freundl. Aufnahme. Näheres durch
Lern Kaufmann **Weinmann.**

**Uhren
für Confirmanden**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
**W. Thormann,
Eppner'sche Uhren - Niederlage,
Hirschberg, Promenade 31.**

[2728] Ein Mahag.-Flügel billig
a. verk. i. Plegitz, Heinrichstr. 9, 1. Et.
Aufgezeichnete
Weißwaaren
zu den allerbilligsten Preisen
empfehle einer gütigen Beach-
tung
**Rosa Berju,
Schulstraße 12.**

[2733] Auf dem Dominium Ober-
Wiesenthal bei Lahn steht eine elegante
5 jähr. Fuchsstute,
Trakehner Race, meist geritten, aber auch
schon gefahren, nebst einem sehr gut ge-
bauten Hengstfohlen zum Verkauf.

Granit-Schwellen
sucht Dominium Friedersdorf a. D.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bortermann,
wolland Schneider und Zimwoner
in Hirschbach,
vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Strohhüte werden gut gewaschen u.
modernisirt bei
**Rosa Berju, Schulstr. 12
(Möhrenecke)**
Einige Lehrmädchen für **Pus** können sich noch bei
mir melden. [2720]

[979] Allen meinen werthen Kunden von hier und auswärts die
ergebenste Anzeig, daß ich das von mir an hiesigen Orte betriebene
Dach- und Schieferdecker-Geschäft
niedergelegt und dem
Schieferdeckermeist. Aug. Weissmann
übergeben habe.
A. Wartzeck, Schieferdeckermeist.
Hochachtungsvoll

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir einem hiesi-
gen, sowie auswärtigen geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß
ich obiges Geschäft übernommen und mich am hiesigen Orte als
Dach- und Schieferdeckermeister etablirt habe; ich empfehle mich zur
Ausführung von
**Schiefer, Ziegel, Papp- u. Holz-Cement-
Bedachungen,**
sowie zum Abputzen und Abfärben von Fagaden in Oel-, Patent-
und Wasserfarben. Ich bitte, das bisher Herrn **Wartzeck** ge-
schenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übergehen lassen zu wollen
und mich in meinem Unternehmen durch gütige Aufträge zu unter-
stützen.
A. Weissmann,
Schieferdeckermeister, Hirschberg, Berndtstr. 3.
Hochachtungsvoll

[2750] Erlaube mir hiermit mein
Lager von Regen- u. Sonnenschirmen,
welche sorgfältig und dauerhaft gearbeitet sind, bestens zu empfehlen
Gleichzeitig bringe ich meine
Werkstatt für Reparaturen
zu gütiger Benutzung in Erinnerung.
Die neuesten Bezüge u. Garnituren liegen zur Ansicht aus.
Gustav Heyne, Radler u. Schirmfabrikant,
lichte Burgstraße 17, nahe am Burghore.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“
stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in
allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-
Formulare, Mieths-Contracte** mit und
ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher,**
Klage-Formulare etc. etc.

Bekanntmachung.

80 Schock Speichen für Stellmacher,
2 Schock trockene Birken-Pfosten, 2" stark, [2748]
3 Schock trockene Birken-Halbhölzer,
3 Schock trockene Lärchenbaum-Pfosten, 2" stark und zu
Gerbergruben sich gut eignend,
eine Partie Eichen-Böhlen, 2 und 3" stark, sowie eine
Wasser- und eine Windmühlen-Welle
liegen zum Verkauf in **Grosß-Waldersdorf** pr. Volkenhain.
Schmidt, Holzhändler.
Gemahlene Holzfohle für Destillateure
empfiehlt [2749] **F. Lemberg** in Volkenhain.

Als bestes Hausmittel
gegen **Magenkrampf,
Magentatarrh** etc.
empfehle mein präparirtes [2741]
Magensalz,
1/2 Carton 75 Pf., 1/2 Carton 1 Mk. 50 Pf.
Theodor Pfeiffer,
Leipzig, Gieckstr. 1.
Zu beziehen durch **Paul Spehr**
in Hirschberg.

Der Bandwurm
wird unter Garantie mit Kopf beseitigt.
Mittel und Gebr.-Anw. versendet die
Apotheke zu Proßkain.
Auch werden die sichersten Mittel gegen
den Magenkrampf verabfolgt. [1486]

Russischer Spiritus,
Kloster 1 Mark 50 Pfennige.

Sehr billig

ist eine Dreschmaschine mit Gabel
zu verkaufen bei
Rumpelt & Melerhoff,
Eisenhandlung in Hirschberg i. Schl.
[2668] Markt Nr. 25.

[2725] 300 Stück 3 jährige
Fichtenpflanzen,
a 25 Pf., verkauft
**Killingauf,
Leit-Rauffung.**

[2718] Neuentfundene
Begebreitstiehe
zum gänzlichen Reinigen des reifen
Klees von Unkraut, sowie starke
Widenstiehe
zum gänzlichen Reinigen des Weizens
von der Wicke versendet
A. Zimmer,
Rafel (Reg.-Bez. Bromberg).

Bescheinigung.

Das **Glöckner'sche Pflaster** kann
ich jedem ähnlich Leidenden mit gutem
Gewissen empfehlen. 3 Jahre litt ich
an Wicht und Reizen, während ich durch
Eingeibung von 2 Schachteln obigen
Pflasters in die kranken Stellen geheilt
worden bin. Deel meiner Familienglie-
der sind durch das Pflaster von erse-
renen Händen und Füßen schnell befreit
worden, auch haben viele andere Bekannte
ihre Gesundheit demselben zu danken.
Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß
[2715] **Wilhelm Günther.**
Zu beziehen durch Herrn Apotheker
Dunkel in Hirschberg a. große
Schachtel 50 Pf., kleine Schachtel 25 Pf.
Laura, verwitw. Fuhrmann,
geb. Glöckner,
Bader in Gohlis b. Leipzig.

Kalk

ist von jetzt ab wieder täglich
frisch gebrannt in bekannter
vorzüglicher Güte vorrätzig in
der **Kalkbrennerei zu
Verbisdorf.** [2717]

Ein junger Kaufmann (**Specerist**) sucht ein Geschäft zu **pachten**. Gest. Offerten werden erbeten unter K. J. 50 postlagernd **Friedland**, Regierungs-Bezirk Breslau. [2685]

Ein Geschäft

in **Hirschberg** mit Localitäten, die sich zum Getreidegeschäft eignen, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Off. in der Exp. d. Bot. unt. C. W. 100 abzugeben

Eine kleine Remise

oder ein Antheil an einer größeren, wird in der Nähe der Schmiedebergstraße zu pachten gesucht von [2517] **A. P. Wartzeck**.

[980] Ein schwarzer, dackartiger Hund mit weißer Fehle hat sich zu mir gefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten binnen 4 Wochen abgeholt werden bei **Carl Dressler** in Ludwigsdorf Nr. 13.

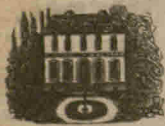
[975] Drei gef. Schlüssel sind auf dem hiesigen Polizeibureau abzuholen.

Vermietungen.

Eine [2741] herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 oder 6 Zimmern nebst Zubehör, desgl. eine freundliche Wohnung im Hinterhause, bestehend aus 3 Zimmern nebst Holzstall und Keller sind zu vermieten.

Renner, Kreisthierarzt, neue Herrenstraße 1.

1 größere Wohnung im ersten Stock und eine kleinere im dritten Stock sind zu vermieten. Näheres beim Maurermeister [2520] **C. Lange**, Wilhelmstraße.



[2730]

Die den **Ruprecht'schen Erben** gehörige **Villa** in **Nieder-Schmiedeberg** ist mit Ausnahme der zweiten Etage und der Wohnung des Haushalters vom 1. April ab zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt der Haushalter **Schubert** daselbst.

[1251] Ein Laden mit Nebenstube etc., worin J. B. ein frequentes Kapisterei-Geschäft etc. betrieben wird, ist 1. April in meinem Hause zu vermieten. **Hirschberg**, Bahnhofstr. nebst der Post **Dankel**, **Hirsch-Apothek.**

Arbeitsmarkt.

[981] Zwei tüchtige Schuhmacher-Gesellen, aber nur solche, sowie einen Lehrling nimmt an **H. Jentsch**, Schilbauerstr. 22.

Bei dem Gutsbesitzer **Gottschling** zu **Wolfsdorf** bei **Goldberg** wird zum 1. April ein erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener

Ziegelmeister

gesucht. [2692]

[968] Ein unverheiratheter, herrschaftl. **Antscher**,

mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum 15. März oder 1. April dauernde Stellung. Gest. Offerten unter Chiffre **F. K.** in der Expedition des „Boten“ niederzulegen.

Ein Antscher,

unverheirathet, mit der Ackerarbeit völlig vertraut, der Soldat gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet vom 1. April c. ab eine gute Stelle. Nur Franco-Adressen **G. K.** nimmt die Expedition des „Boten“ zur Weiterbeförderung entgegen. [2716]

[2701] Zum 1. April c. wird ein **junger Mann** von 17 oder 18 Jahren mit guten Zeugnissen als **Diener** gesucht. Gunnersdorf bei **Hirschberg**, **Villa Hartmann**.

C. v. Salisch, Oberkellner, a. D.

Einen Vogt,

verheirathete Knechte, möglichst mit arbeitsfähigen Kindern, sowie einige **Mägde** sucht für 1. Juli Dominium **Seitendorf**, Kreis **Schönau**. [2125]

[968] Ein kräftiger Arbeiter wird gesucht von **Carl Edold**.

[2719] Eine anständige Frau, 40 Jahr alt, sucht bald Stellung als **Wirthin** oder **Gehilfin** der Hausfrau. Näheres zu erfahren bei **Oberförster Weiss** in **Hermisdorf** Stadt. bei **Pleban**.

Ein anständiges, kräftiges Mädchen zu **Kindern** wird sofort und ein ordentliches Mädchen für **Küche** und häusliche Arbeit pr. 1. April zu mieten gesucht. Meldungen werden im **Porzellan-Geschäft**, **Schilbauerstraße** im **Beitauer'schen Hause**, entgegengenommen. [2753]

Ein junges, wohlhergegenes Mädchen, musikalisch, aus guter Familie und in der Häuslichkeit nicht ganz unerfahren, sucht Stellung als **Gesellschafterin** bei einer alleinstehenden Dame oder kinderlosem Ehepaar. Eintritt kann sofort erfolgen. Geneigte Anfragen werden portofrei unter Chiffre **L. L. Nr. 17** postlagernd **Lauban** erbeten. [2694]

Tüchtige Köchinnen werden bei hohem Lohn gesucht. Näheres durch [973] **Brau Stelzer**, Sand 7.

[974] Ich suche per **Ostern** ein solides, tücht. Dienstmädchen. **Max Harnig**, **Villa Starosky**, **Herischdorf**.

[2659] Zum 1. April suche ich ein ordnungsliebendes

Stubenmädchen,

sowie ein Mädchen zur **Biehwirtschaft**. **F. Schmidt**, Gasthofbesitzer in **Ordmannsdorf**.

[2727] Gesucht wird zu **Ostern** ein gesundes, kräftiges

Küchenmädchen

bei 75 Mark Lohn im **Schloß** zu **Nieder-Wiesenthal** bei **Lahn**.

[2586] In meiner Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung kann zu **Ostern** **1 Lehrling** eintreten. **Carl Klein**.

Ein Lehrling

findet in meiner **Specerei- Colonialwaaren- u. Farbenhandlung** unter solchen Bedingungen bald oder 1. April Stellung.

Justav Koester, **dunkle Burgstraße 4**.

[2651] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, kann sich melden bei

W. Thormann, **Eppner'sche Uhren-Niederlage**, **Hirschberg**, **Promenade 31**.

Einen Burschen,

der Lust hat **Schlosser** zu werden, sucht **Rob. Mathioszek**, **Schlossermeister** in **Hirschberg**.

Bergnügungs-Kalender.

Paul Haertel's Restauration Warmbrunn

[2740]



empfehl
vorzügliches
Fürstenwalder Bockbier.



Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: **Hamburger Rauchfleisch** mit **Erbsenpurre**, **Lendenbraten** mit **Sauce Chateau briand**, **Tendrons a la Villeroy**. [2754] **R. Demnitz**.

Stadttheater i. Hirschberg.

Donnerstag, den 8. März. Ganz neu! Zum 1. Mal: **Der große Wurf**. Neuest. Lustspiel in 4 Act. von **Jul. Moser**. In Vorbereitung: **Wenn man im Dunkeln küßt**. Neueste Novität. **Wünsche und Träume**. Neueste Weichnachts-Feerie mit **Song u. Tanz**. Freitag geschlossen. **Sonabend** Benefiz für **Frau Köhler**. Schluß der Saison: **Palmarum**. **P. Gansing**, Director.

Heute **Donnerstag**, von 6 Uhr ab, **Kalbsbaunen**, sowie **Pökelbraten** mit **Sauerkohl**, wozu freundlichst einlabet [2737] **F. Gabler** im **langen Hause**.

Vorläufige Anzeige.

Hotel Victoria, **Warmbrunn**. **Sonabend**, den 10. März c.: **Schweinschlachten** und [2747] **1. Salvator-Bier-Fest**. **R. Rüttig**.

Bereins-Anzeigen.

Δ z. d. 3 F. 12. III. 4 Tr. Δ I.

Vorschuss-Cassen-Berein (eingetragene Genossenschaft) Jauer.

Im Interesse des Vereins liegt es, einen vollständigen Rechnungsabschluss so schnell als möglich zu bewirken. In Folge dessen ist die Verwaltung derartig in Anspruch genommen, daß der laufende Geschäftsverkehr für kurze Zeit auf die Stunden

von 9 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags beschränkt werden muß. [2726]

Von welchem Tage an das Geschäftslocal wieder Nachmittags geöffnet ist, wird demnächst bekannt gemacht werden.

Die Direction.